

## „Guten Tag, mein Name ist Kaiserswerth“

Meine erste Begegnung mit dem Familiennamen Kaiserswerth kam recht überraschend. Bei der Suche nach alten Kaiserswerther Ansichtskarten im Internet stieß ich auf eine Karte von Oberstdorf und abgebildet war ein „Haus Kaiserswerth“. Erst einmal vermutete ich, es handle sich um ehemalige Kaiserswerther, die hier eine neue Heimat gefunden und ihr Haus so benannt hätten. Doch als ich nach dem Kauf



Eine Ansichtskarte von Oberstdorf mit dem Gästehaus Ludwig Kaiserswerth

die Karte in den Händen hielt, kam die Überraschung: Es handelte sich um ein „Gästehaus von Ludwig Kaiserswerth“.

Grundsätzlich sind Ortsnamen als Familiennamen nichts Neues. So sind auch verschiedene Stadtteile Düsseldorfs vereinzelt als Familiennamen gebräuchlich. Aber Kaiserswerth? Im aktuellen Düsseldorfer Telefonbuch ist kein Eintrag zu finden. In der Folge brachten Recherchen im Internet einige wenige Beispiele für den Namen seit dem Mittelalter: Ein Johann von Kaiserswerth war im Jahr 1352 als Pfarrer in der Gemeinde St. Columba in Köln. Dann wird 1570 eine Anna

von Kaiserswerth in Köln geboren. Das „von“ ist hier kein Hinweis auf adlige Herkunft, vielmehr in dieser Zeit, noch ohne Verpflichtung zur Führung eines Familiennamens, lediglich ein Hinweis auf die Herkunft und so ein Mittel zur Identifikation.

Zurück nach Oberstdorf. In der Folge fanden sich weitere Karten von Oberstdorf, dabei auch eine weitere Adresse, ein „Haus Kaiserswerth von



Das Haus Kaiserswerth von Alois u. Rosa Kaiserswerth, Karte von 1941

Alois u. Rosa Kaiserswerth“. Eine Anfrage beim Stadtarchiv von Oberstdorf ergab, der erste dieser Namensträger war um das Jahr 1910 als Briefträger in die Stadt gezogen. In der Folgezeit gab es in einer Generation nur weibliche Nachkommen. Doch eine der Töchter konnte ihren Bräutigam dazu bewegen, bei der Heirat den Namen Kaiserswerth anzunehmen. Nur diesem Umstand ist es also zu verdanken, dass noch heute der Name Kaiserswerth dort anzutreffen ist. Die Inhaber der beiden vorgenannten Betriebe sind Brüder und sie haben ihre Gästehäuser schon seit längerer Zeit geschlossen. Vermutlich haben im Laufe der Zeit auch einige Mitglieder der Famili-

en Kaiserswerth ihre Heimat verlassen. Das Telefonbuch im Internet kennt heute in fünf weiteren Städten den Familiennamen Kaiserswerth, alle in Bayern gelegen.

### Und ein Hotel Kaiserswerth

In Burgen an der unteren Mosel gab es ein Hotel Zur Post. Nach einer 1940 gestempelten Karte besaß Rudolf Kaiserswerth zu dieser Zeit das Hotel, hat aber, vielleicht aus Werbegründen, seinen Familiennamen dem Hotelnamen zugefügt. Rudolf Kaiserswerth und seine Frau waren erst mit dem Kauf des Hotels nach Burgen gekommen. Nach ihrem Ausscheiden um das Jahr 1970 erlebte das Hotel weitere Besitzer, bis es um 2010 geschlossen und in Wohnraum umgewandelt wurde. Mit dem Tod der Eheleute Kaiserswerth ist der Name in Burgen nicht mehr vertreten.



Der erweiterte Name auf einer Postkarte: Hotel Kaiserswerth, Zur Post



Eine Rechnung des Hotel Zur Post in Burgen/Mosel



P. Kaiserswerth schuf die Vorderseite mit dem Kaiserpaar



I. Donner schuf die Rückseite, sie zeigt bildhaft den Schutz Transsylvaniens durch Siebenbürgen

### Eine glänzende Hinterlassenschaft

Vergoldet ist diese sechs Zentimeter große Medaille, die Peter Kaiserswerth (Vorderseite) und Ignaz Donner (Rückseite) als Medailleure und Graveure im Jahr 1762 in Wien geschaffen haben. P. Kaiserswerth kam um 1746 als Goldschmied nach Wien und hat dort 25 Jahre gewirkt.

Die von P. Kaiserswerth signierte Vorderseite zeigt das habsburgische Kaiserpaar Franz I. (1708-1765) und Maria Theresia (1717-1780).

Die Darstellung der von I. D. signierten Rückseite bezieht sich auf eine neue Grenzziehung und Festigung durch den Kaiser. Jetzt kann die ruhende Daciae – das schlummernde Transsylvanien – sich auf den Schild (und Schutz) Siebenbürgens stützen.

Franz-Josef Vogel

Quellen: Bernhardt, Medaillen und Plaketten; eigene Sammlungen;